

## 04 Eine Fabel als Rollenspiel

### Der Igel und der Maulwurf

Der Igel spürte, dass es Herbst wurde. Deshalb bat er den Maulwurf, ihm ein Plätzchen in der Kammer seines Baues einzuräumen. Der Maulwurf gewährte die Bitte. Doch kaum hatte der Igel Einlass erhalten, so machte er sich's ganz bequem. Sein freundlicher Gastgeber stach sich alle Augenblicke, bald hier, bald da, an den Stacheln des Gastes.

Jetzt erkannte der arme Maulwurf, dass er das nicht aushalten konnte, und bat den Igel, wieder zu gehen.

Aber der Igel lachte und sprach:

„Wem es hier nicht gefällt, der weiche!

Ich für meine Person bin wohl zufrieden und bleibe.“



**A1** Nutze die Adjektive aus dem Wortspeicher.

Wie ist der Igel? \_\_\_\_\_

Wie ist der Maulwurf? \_\_\_\_\_

### Rollenspiel: Der Igel und der Maulwurf

**Der Igel denkt:** „Es ist schon kühl, ich glaube es wird Herbst, da brauche ich ein Plätzchen für den Winter.“

Wo könnte ich wohl bleiben? –

Ich frage den Maulwurf, der hat einen Bau unter der Erde.“

**Der Igel spricht:** „Guten Tag Maulwurf!

Darf ich bei dir überwintern?“

**Der Maulwurf antwortet:** „Ich habe nichts dagegen, komm doch rein.“

**Der Igel sagt:** „Danke Maulwurf, dann mache ich es mir richtig bequem. Du hast ja so viel Platz.“

**Der Maulwurf denkt:** „Oh je, der Igel macht sich so breit, ich kann mich gar nicht mehr bewegen.“

Immerzu steche ich mich an seinen Stacheln.“

**Der Maulwurf spricht:** „Lieber Igel, ich kann es nicht mehr aushalten. Immerzu steche ich mich.“

Geh bitte wieder und suche dir ein anderes Plätzchen.“

**Der Igel spricht:** „Wem es hier nicht gefällt, der weiche! Ich für meine Person bin wohl zufrieden und bleibe.“



Setze deine Stimme ein!

Beim „**Denken**“ sprich leise und vom Gegenüber abgewandt, beim „**Sprechen**“ nimm Blickkontakt auf.

## 05 Eine Fabel als Bildergeschichte

Markiere die vier Abschnitte, finde einen Schlusssatz, und zeichne zu jedem Abschnitt ein Bild.

### Der Affe als Schiedsrichter

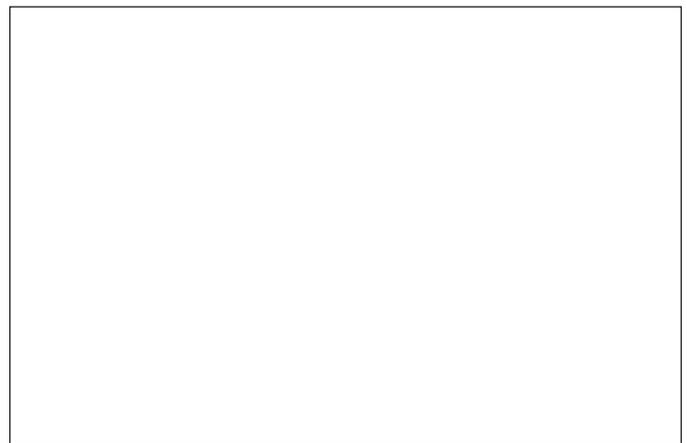
Hund und Fuchs fanden im Wald eine Wurst. Sie stritten sich lange um die Wurst. Endlich gingen sie zum Affen. Sie baten: „Sei unser Richter!“ „Aber gern“, sagte der Affe. Er holte eine Waage mit zwei Schalen. Dann brach er die Wurst in zwei Teile. Die legte er auf die beiden Waagschalen. Eine Hälfte war zu schwer. Happ! Der Affe biss ein Stück ab. Nun war aber die andere Hälfte zu schwer. Wupps! Wieder biss der Affe zu.

Er dachte nach und kaute. Mit vollem Mund sagte er: „Gut, dass ihr zu mir gekommen seid. Für dieses Problem braucht ihr wirklich einen Könner wie mich.“ Happs! Die Augen von Hund und Fuchs wurden immer größer. Die beiden Wursthälften wurden immer kleiner. Endlich schrie der ...

---



---

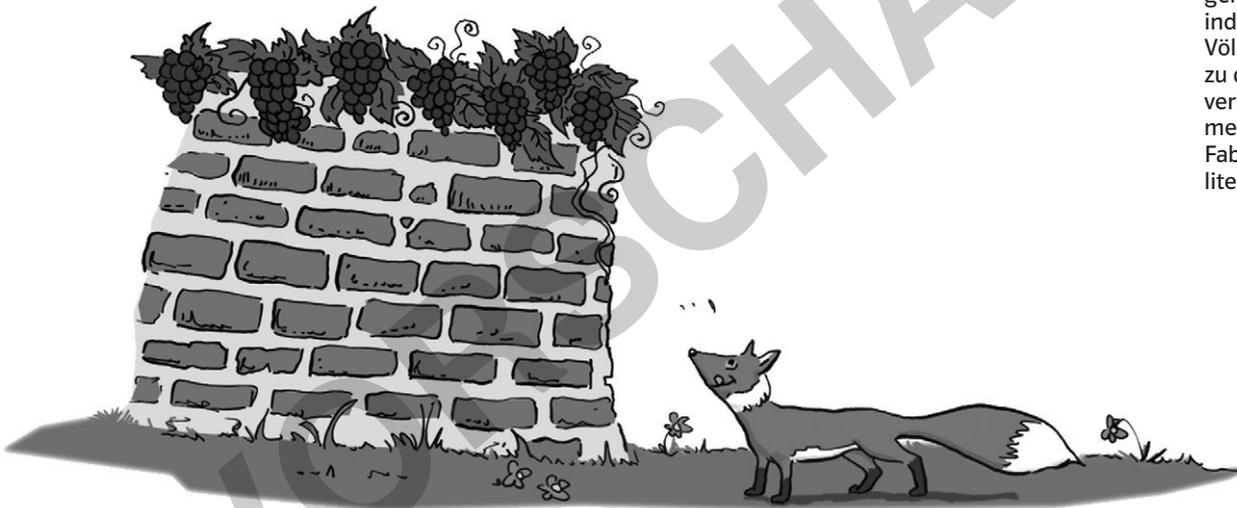


## 07 Alte und neue Sprache

### Der Fuchs und die Trauben

An einer hohen Mauer rankte sich ein Rebstock entlang.  
 An diesem wuchsen die wundervollsten, saftigsten Trauben.  
 Das sah ein hungriger Fuchs und gierig machte er sich daran,  
 die Trauben zu erreichen.  
 Er sprang so hoch er konnte, aber er kam nicht an sie heran.  
 Er nahm Anlauf und versuchte noch höher zu springen.  
 Schließlich versuchte er sogar, die Mauer zu erklettern.  
 Aber alles war umsonst. Die Trauben hingen zu hoch.  
 Da sagte der Fuchs verächtlich:  
 „Die Trauben sind mir sowieso viel zu sauer!“  
 Er zog ein hochmütiges Gesicht und ging davon.

nach Äsop



Dem Hungertode nah, sah ein Gaskogner Fuchs,  
 Ein feiner Schalk, ganz hoch am Dache grüner Lauben  
 In roter Beeren üpp gem Wuchs,  
 Fast überreif, die schönsten Trauben.  
 Das war ein Mahl, recht nach des armen Schelms Geschmack!  
 Doch da er sie nicht könnt erjagen,  
 Sprach er: „Sie sind zu grün, nur gut für Lumpenpack!“ –  
 Tat er nicht besser als zu klagen?

Jean de La Fontaine



**Äsop** soll ein befreiter Sklave aus Phrygia gewesen sein und um 620 bis etwa 560 v. Chr. gelebt haben. Der Legende nach verfasste er zahlreiche Fabeln, die lange nur mündlich überliefert wurden. Die Tierfabeln sind Teil der gemeinsamen Kultur indoeuropäischer Völker und gehören zu den am weitesten verbreiteten und am meisten gelesenen Fabeln der Weltliteratur.



**Jean de La Fontaine** (1621–1695), französischer Schriftsteller. Er war einer der bedeutendsten Erneuerer der Fabelgattung.